


 Volksblatt Liechtenstein
 9494 Schaan
 00423/ 237 51 51
 www.volksblatt.li

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 8'500
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 045.001
 Abo-Nr.: 3001454
 Seite: 15
 Fläche: 68'050 mm²

Karatesport erhofft sich durch Olympiaaufnahme Aufschwung

Karate Bei den Olympischen Spielen in Tokio 2020 wird es zum ersten Mal Medaillen bei den Karatebewerben geben. Beim heimischen Shotokan Karateclub Vaduz üben Karatekas, um sich später zumindest bei den Kleinstaatenspielen mit anderen Nationen messen zu können.

VON FLORIAN HEPBERGER

Der Kampfsport Taekwondo hat sich einen festen Platz bei Olympia gesichert, jetzt darf auch das vielleicht noch populärere Karate diesen Weg beschreiten. Acht Goldmedaillen sollen bei der Premiere in Tokio vergeben werden. Zuvor hatte sich Karate dreimal vergeblich um die Aufnahme bemüht. Die World Karate Federation (WKF) hat mehr als zehn Millionen Mitglieder in 188 Ländern. Mit der Kampagne «The K is on the way» hat die WKF nun erfolgreich um die Aufnahme ins olympische Programm geworben.

Durch die Olympischen Spiele soll der Sport noch populärer werden und noch mehr Menschen zu dieser Kampfsportart locken. «Es ist ein wichtiger Schritt für die Anerkennung des Sports und für die Vereine, die davon betroffen sind», führt Shotokan-Präsidentin Katherine Broder im «Volksblatt»-Gespräch aus. Seit



2020 bei den Olympischen Spielen in Tokio wird Karate das erste Mal olympisch sein. (Symbolfoto: Shutterstock)

über 40 Jahren ist Karate im Land präsent. Nach dem ersten Anfängerkurs im November 1995, an dem 15 Mitglieder teilgenommen haben, ist der Zuspruch in den vergangenen Jahren sehr stabil und beim Karateclub Vaduz zählt man rund 100 Mitglieder. «Ich kann mir auf jeden Fall vorstellen, dass mehr Personen die Chance nutzen wollen, beispielsweise an Kleinstaatenspielen teilnehmen zu können und deshalb die Sportart ins Auge fassen.» Überhaupt ist die Kampfsportszene im Land sehr populär. Der Martial Arts Verband ist einer der grössten Mitgliedsverbände im Liechtenstein Olympic Committee (LOC).

Vorbereitungen bereits getroffen

Mit der Aussicht auf die stärkere Popularität des Sportes im Land hat Katherine Broder bereits in den vergangenen Jahren ein Kader und eine

entsprechende Trainings- und Trainerstruktur im Dojo (Trainingsraum) Vaduz aufgebaut.

Dennoch glaubt Broder, die früher selbst aktive Sportlerin war und heute unter anderem als internationale Schiedsrichterin und Trainerin aktiv ist, dass es für die heimischen Karatekas sehr schwierig werden wird, an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio teilnehmen zu können. «Es stehen lediglich acht Startplätze pro Kategorie zur Verfügung. Die Chancen auf eine Teilnahme eines heimischen Athleten stehen praktisch bei null», führt sie aus. In Japan, dem Ursprungsland von Karate, werden voraussichtlich lediglich Elitekategorien durchgeführt werden. Dabei wird es den aktuellen Plänen zufolge insgesamt acht Bewerbe geben. Auch für die Schweiz, die einige Spitzensportler in ihren



Volksblatt Liechtenstein
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'500
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 045.001
Abo-Nr.: 3001454
Seite: 15
Fläche: 68'050 mm²

Reihen haben, wird es tendenziell eher schwierig werden, Karatekas nach Tokio entsenden zu können. Dennoch wertet Katherine Broder die Qualitäten der heimischen Sportler nicht ab: «Wir waren vor zwei Wochen bei Bewerben auf Malta. Wir konnten unsere Athleten auf den vorderen Plätzen positionieren. Es fehlt nicht mehr viel, um auch an Podestplätze denken zu können», blickt die international erfahrene Trainerin zurück. Um Karate auf einem hohen Level betreiben zu können ist tägliches Training erforderlich. «Eineinhalb Stunden tägliches Training und drei Karateeinheiten pro Woche sind nötig, um ein hohes Level erreichen zu können.»

Zwei Formen sind olympisch

Für die heimischen Vereine liegt der Fokus auf den Kleinstaatenspielen. Bei den Bewerben 2021 in Andorra soll es auch auf der kleineren Ebene zur Premiere der Kampfsportdisziplin kommen. «Alle Teilnehmerländer versuchen derzeit, sehr stark Lobbying zu betreiben. Es ist einerseits ein lokaler Entscheid, die Sportart in das Programm aufzunehmen, andererseits müssen sich die Sportarten selbst qualifizieren, in dem sie sowohl für Zuschauer, als auch die Sportler interessant sind», führt die Präsidentin vom Karateclub Vaduz aus.

Insgesamt gibt es mehrere verschiedene Wettkampfkategorien von Karate. Zwei davon werden olympisch sein (Kumite und Kata). «Bei der klassischen Kampfform geht es um das Erreichen einer hohen Punktezahl. Man kann durch Schläge Punkte sammeln. Hierbei geht es allerdings nicht

wie beim Boxen um einen Niederschlag des Gegners», erklärt die Expertin. Bei der Kata-Kategorie gebe es einen fixen Ablauf von Bewegungen. «Hierbei geht es um einen Kampf gegen einen Gegner, der eigentlich

gar nicht da ist. Es ist eine technisch sehr anspruchsvolle Disziplin», erklärt Broder die Unterschiede.

Weitere Informationen auf www.karate.li



Stilsicher. Katherine Broder. (Foto: ZVG)